



An der Ehrentafel für Elisabeth Thalmann-von Arx freuen sich Stiftungsratspräsidentin Gerda Hotz-Mattle und Heimleiter Dieter Schöni. HUB

Eine Tafel für die Wohltäterin

Olten Alters- und Pflegeheim St. Martin ehrt grossherzige Donatorin

VON URS HUBER

Es sei eine glückliche Fügung gewesen, die Begegnung zwischen dem Stiftungsrat des Altersheims St. Martin und der späteren Donatorin, Elisabeth Thalmann-von Arx. So umschrieb Stiftungsratspräsidentin Gerda Hotz-Mattle den Anfang jener schönen Geschichte, welche vor drei Jahren begonnen hatte und gestern Abend im Foyer des Heimes schliesslich zur Enthüllung einer Ehrentafel führte. Zugewen war auch die Hauptperson, welcher die Tafel galt. Elisabeth Thalmann-von Arx gab ihrer besonderen Freude darüber Ausdruck, der Enthüllung beiwohnen zu können. «Es war immer einer meiner grossen Wünsche, diesbezüglich helfen zu können», so die grossherzige Donatorin nach der Enthüllung der Bronzetafel. Und sie meinte nicht ohne Schalk: «Sie ist nach meinem Da-

fürhalten etwas zu gross geraten.» Eine Bemerkung, die im Kreise des anwesenden Stiftungsrates und den Vertretern von Stadt für Heiterkeit sorgte.

Keine Parallelstiftung, aber ...

Eine Spende in Millionenhöhe hat die Donatorin dem Alters- und Pflegeheim St. Martin nämlich zukommen

«Sie ist nach meinem Dafürhalten etwas zu gross geraten.»

Elsbeth Thalmann-von Arx, Donatorin

lassen, nachdem erst eine Parallelstiftung für Demenzzranke ins Auge gefasst worden war. Aber: «Die Hürden waren zu hoch», so Gerda Hotz-Mattle. Aus diesem Grund habe sich

die Donatorin entschlossen, dem Heim eine Schenkung zukommen zu lassen. «Damit das Demenzzentrum weiterhin in menschenwürdiger Form weitergeführt und keine einschneidenden Abstriche bezüglich Qualität in Betreuung und Infrastruktur vorgenommen werden müssen.» Just für diese Abteilung findet die Schenkung denn auch Verwendung. «Umfangreiche Neuanschaffungen, Sanierungen und Neugestaltungen konnten realisiert werden», erklärte Heimleiter Dieter Schöni. Die Spende entlaste die Stiftung aber auch von Druck am Geldmarkt, wie der Heimleiter so nebenbei erwähnte.

Derzeit leben knapp 30 Demenzpatienten im St.-Martins-Heim. Von den bereits umgesetzten Neuerungen konnten sich die geladenen Gäste denn auch bei einem Rundgang im Heim selbst überzeugen.